



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 72. Ratibor, den 6. September 1817.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wenn in diesem Jahre wieder ein Drittheil der Hrn. Stadtverordneten und resp. Stellvertreter gesetzlich nach dem Dienstalter ausscheidet, und wir zur neuen Wahl derselben Terminum auf den 26ten September c. a. Vormittags 9 Uhr, und zwar für den

- | | | | | |
|--------|--------|------|-----------|-------------|
| Iten | Bezirk | auf | hiesigem | Rathhause, |
| IIten | = | beim | Gastwirth | Hrn. Peter, |
| IIIten | = | = | = | = Taschke, |
| IVten | = | = | = | = Hillmer, |

angesezt haben, so wird jeder stimmungsfähige Bürger, und zwar jeder in seinem Bezirk, hierdurch eingeladen in Person zu erscheinen, und dem Wahlgeschäfte beizuwohnen; denn ob schon gesetzlich kein anderer für den Abwesenden als Bevollmächtigter das Wahlrecht ausüben kann, und daher die Ausgebliebenen durch die Beschlüsse der Anwesenden verbunden, und dafür geachtet werden, als wären jene der Wahl der letztern beigetreten, so liegt hierin noch keine Entbindung von dem persönlichen Erscheinen, vielmehr setzt

diese Bestimmung voraus, daß jeder stimmfähige Bürger so viel Liebe für das Wohl der ganzen Communität haben wird, nicht ohne die wichtigste Abhaltung von dem Wahlgeschäfte wegzubleiben; letzteres haben wir jedoch leider seit einigen Jahren erfahren müssen, und diese wichtige Verhandlung, wodurch den Gewählten die Rechte der Stadtverordneten in Gemäßheit der Allgem. Städte-Ordnung eingeräumt worden, ist zur größten Gleichgültigkeit herabgesunken, weshalb wir uns verpflichtet finden, der löbl. Bürgerschaft die Wahl der Stadtverordneten aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Ratibor den 25. August 1817.

M a g i s t r a t e n.

Schweizertruppen.

(Aphorism aus Johannes
von Müller.)

Das Betragen der Kantone in ihrem Lande, und hingegen der auswärtige Dienst ihrer Leute, sind von jeher als zwey von einander ganz unabhängige Sachen betrachtet worden. Die Schweizer in ihrem Lande blieben neutral; diese Neutralität wurde, außer in wenigen unbedeutenden Fällen, von den benachbarten Mächten wegen des gemeinschaftlichen Interesses respektirt, ja in verschiedenen Zeiten auf einen Theil Vorderösterreichs und auf die Franche-comté erstreckt. Hingegen, daß die Schweizer für fremde Dienste Werbungen gestatteten, würde als eine hergebrachte Gewohnheit und um so gleichgültiger betrachtet, als der Vortheil meist für beide Parteien war,

(welche nur so viel möglich zu verhüten brauchten, daß nicht eben Schweizer gegen Schweizer zu stehen kamen; denn meistens thaten sie einander nichts.) So geschah es, daß in dem Kriege, der nach dem Tode Karls VI. geführt wurde, die Schweiz wie immer, neutral blieb, aber 69,000 Mann in Schweizerregimentern zu Felde standen; und zwar im französischen Dienste 22,000, im Dienste der Königin von Ungarn 2,400, im spanischen 13,600, im sardinischen 10,600, in Holland 20,400. Es scheint, man fühlte, daß der schweizerischen Jugend nicht übel zu nehmen sey, der Liebe zu den Waffen zu folgen. In der That, wenn Kriege und Maaßregeln wider Kriege einst ganz aufhören könnten, und einfachere Lebensart oder auswärtige Handelsverböthe die schon geschwächten Fabriken vollends entkräften, so wird nicht leicht ein Mittel

für den Ueberfluß der Volksmenge seyn, als ein der physischen Lage dieses Landes wenig bequemes, — Auswanderungen, Colonieen; und es ist zu befürchten, daß vorher noch mancher innerer Sturm es erschüttern würde.

M i s c e l l e.

Ein Gutachten, welches die medicinische Facultät zu Paris im Jahre 1780 anstellte, berührt ein seltsames Geheimniß der Natur.

Einem Bierbrauer verdarben sechs Gebräude hinter einander, während der Gährung, die anfangs sehr gut von statten ging, allein plötzlich aufhörte. Indessen hatte er doch alle nur mögliche Vorsicht angewandt, bey jedem neuen Gebräude die Gefäße, den Brunnen reinigen zu lassen, die Hefen gewechselt u. s. w. Das siebente Gebräude gelang endlich, ohne daß irgend ein anderes Mittel wäre versucht worden; allein das achte mißrieth abermals. Nun schloß der Brauer Verdacht gegen eine Person, die bey allen Gebräuden, das siebente ausgenommen, zu dem Kessel getreten war, ihn aufgedeckt, die Hand hinein gesteckt hatte u. s. w. — Sämmtliche Brauer von Paris und Rouen bezeugten, daß

sie, während der Gährung, ihren Kessel Niemanden zu nahe kommen lassen, besonders keine Frauenzimmer in einer gewissen Periode, oder Leute, die einen übelriechenden Athem haben. Sogar von Arbeitern, welche sich der Mercurialsalbe bedienten, wollten sie schädliche Erfahrungen in diesem Falle gemacht haben.

Die Facultät sagte: „das Leben selbst sey eine Art von Gährung, die ein Gas aushauche, eine besondere Atmosphäre des thierischen und Pflanzenkörpers, in welchem diese Gährung vorgehe.“ — Sie schließt daraus, daß allerdings die Gegenwart einer ungesunden Person die Gährung hindern könne.

Der Brauer, der einen Proceß gegen die verdächtige Person angefangen hatte, gewann denselben vor dem Parlament.

Anmerkung zu No. 67 dieses Blattes.

Die Annahme jenes Franzosen, welcher einen gewissen Autor seiner Nation, für den Patriarchen der Schriftsteller seiner Zeit erklärte, erinnert an die treffende Antwort, die einst Lessing einem Franzosen gab. Man sprach nehmlich darüber, daß die französische Sprache vorzugsweise die Sprache der Höfe sey; da meinte der Franzose unter andern: *Machine* sey der

Fürst der Dichter; — „wenigstens, erwiederte ihm Lessing, wenigstens ist er der Dichter der Fürsten.

P — m.

A n z e i g e.

Erbtheilungs- und Schuldenhalber soll der Fleischer Ignaz Schulz'sche Garten auf der Neustadt am kleinen Doktor-Gange, welcher auf 215 rthlr. Courant abgewürdigt worden, in dem einzigen Termine den 30. September a. c. an hiesiger Gerichts-Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Schloß Ratibor den 1. July 1817.

Das Fürstlich Sayn-Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

Auctions = Anzeige.

Auf hiesigem Rathhause wird den 10ten September 1817, Vormittag 9 Uhr, etwas Silber, Juwelen, Meistzeug, Mobilien, Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 24. August 1817.

S c h ä f e r.

A n z e i g e.

Das Bier- und Brandwein-Urbar bey dem Dominio Lehn-Katscher, woben

das Ausschanks-Recht in dem Lehn-Längenauer Kretscham ist, soll auf drey Jahre, von Michaeli an gerechnet, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; wozu Pachtlustige auf den 27. September a. c. in dem Schlosse zu Katscher Vormittags 9 Uhr eingeladen werden.

Katscher den 30. August 1817.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Bress-lauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum.	Weiz.	Rog.	Ger.	Ha.	Erbs.
	sen.	gen.	ste.	fer.	sen.
1817.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.
den 4.	6 —	5 —	3 20	2 5	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 30. August 1817. | Pr. Cour.

p. St.	Holl. Rand: Dukat.	3 rthl. 6 sgl. —
"	Kaisersl. ditto	3 rthl. 4 sgl. 6 d.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rthl.	Friedrichsd'or	110 rthl. — 3 gr.
"	Pfandbr. v. 1000 rthl.	105 rthl. 6 gr.
"	ditto 500 "	105 rthl. 12 gr.
"	ditto 100 "	— rthl. — 8 gr.
150 fl.	Wiener Einlbf. Sch.	32 rthl. 6 gr.

Die Insertions-Gebühren betragen 8 Dr. Cour. pro Spalten = Zeile.